

Château Ducru-Beaucaillou

**Zeitlose Eleganz und Finesse
aus dem Médoc**



©The Wine Cellar Insider

Eine Mini-Vertikale von Vinifera-Mundi & The Band of 7
im Restaurant Carlton, Zürich
am 26. Januar 2015.

Die Idee entstand vor bald zwei Jahren. In geselliger, unkomplizierter Runde näher auf ein bestimmtes Weingut eingehen. Jeder Teilnehmer bringt einen anderen Jahrgang des gleichen, im Voraus vereinbarten Gutes. Angefangen haben wir damals mit Château Mouton-Rothschild



©Decanter

(06.2013), etwas später dann mit Château Sociando-Mallet (08.2013) und der Domaine des Lambrays (12.2013). Nach einer längeren Pause war es heute wieder soweit mit Château [Ducru-Beaucaillou](#).

Einige Fakten zu Ducru-Beaucaillou

40 Kilometer nordöstlich von Bordeaux gelegen, befindet sich Château Ducru-Beaucaillou in der Appellation St.-Julien, in der Nachbarschaft von Château Branaire-Ducru und Château Beychevelle. Das Weingut erstreckt sich über 245 ha. Davon sind 105 ha mit Reben bestockt. Der Sortenspiegel ist typisch für das Médoc: Cabernet-Sauvignon (65%), Merlot (25%), Cabernet Franc (5%) und Petit Verdot (5%). Allerdings wird für Ducru's Grand Vin seit 2004 praktisch ganz auf Cabernet Franc und Petit Verdot zugunsten von Cabernet-Sauvignon (70-80%) und Merlot verzichtet. Die Reben sind durchschnittlich fast 50 Jahre alt. Die Rebdichte pro Hektar beträgt ca. 10'000 Stöcke.

Die Gesamtproduktion des Gutes liegt rund 300.000 Flaschen Wein im Jahr, wobei circa 35% auf den Grand Vin und 25% auf den Zweitwein „La Croix de Beaucaillou“ entfallen. Der Rest geht in den Drittwein: Petit Cailou und in weitere Kanäle.

Die Weinberge von Ducru-Beaucaillou liegen auf dem südlichen Plateau von Saint-Julien-Beychevelle. Zwei Drittel beim Schloss, der Rest zwischen Château Gruaud-Larose und Château Talbot. Der bessere Teil (beim Château, ca. 52 ha), der hauptsächlich für den Grand Vin bestimmt ist, gleitet sanft zur Gironde hinunter. Es sind grobkörnige Böden, meist mit grossen Kieselsteinen versetzt. Die Kieselböden lagern auf tonigen und (darunterliegend) kalkhaltigen Unterböden.



©CanalBlog

Die Geschichte des Gutes

Ducru-Beaucaillou ist eines der ältesten Weingüter des Médoc. Ursprünglich hiess diese Rebfläche Maucaillou und gehörte zum riesigen Besitz der Baronie de Beychevelle. Anfangs des 17. Jahrhunderts fiel die Baronie auseinander und daraus entstanden unter anderem die Güter Branaire, St.-Pierre und eben Beaucaillou (der Name bedeutet: schöner Kiesel). 1795 erstand Bertrand Ducru - damals Präsident der Bordelaiser Handelskammer - das Weingut und setzte seinen Namen vor Beaucaillou. Ducru-Beaucaillou tritt erstmals in Erscheinung (noch ohne "Château").

Die Familie Ducru baute die ersten Teile des heutigen Schlosses, erneuerte die Rebfläche und verkaufte 1866 Ducru-Beaucaillou an Frau Lucie-Caroline Johnston-Dassier (die Ehefrau von Nathaniel Johnston, ein bekannter Weinhändler aus Bordeaux) für die damals hohe Summe von 1 Million Francs. Bis zum Jahre 1929 blieb das Gut im Besitz der Familie Johnston, die sehr viel in die Weiterentwicklung des Weinguts und des im Directoirestil erbauten Schlosses investierte (die zwei viktorianische Türme am Schloss stammen aus dieser Zeit). 1878 brach im Bordeaux die Rebkrankheit falscher Mehltau (le Mildiou) aus. [Nathaniel Johnston](#) und sein Betriebsleiter Ernest David entwickelten als Erste die „Bouillie Bordelaise“ (Bordeaux-Brühe) - eine Mischung aus Kupfersulfat und gebranntem Kalk - und retteten damit die gesamte Weinindustrie vor einer der schlimmsten Rebkrankheiten. Bis heute wird die „Bouillie Bordelaise“ weltweit erfolgreich gegen den falschen Mehltau eingesetzt.



©Millesima



Die Bouillie bordelaise

©Environnement Iboudrarené

Die Borie Dynastie

Der Bordelaiser Négociant Fernand Odon Desbarrats de Burke kaufte 1929 das Weingut und verkaufte 1941 den Besitz nach nur 12 Jahren an Francis und Marcel Borie, Weinhändler aus Corrèze (in der Region Limousin) weiter. Sie besaßen zu diesem Zeitpunkt auch schon Château Batailley, der später in Château Haut-Batailley umbenannt wurde.

Die Borie Familie investierte viel Zeit und Geld in Ducru-Beaucaillou. Zwischen 1942 – 1958 wurde die gesamte Rebfläche erneuert. 1952 wurde der renommierte Oenologe und Professor an der *Université de Bordeaux* Emile Peynaud als Berater engagiert. 1965 übernahm der charismatische Jean-Eugène Borie die Leitung des Weingutes.

Die Bories gehören zu den letzten grossen Familien des Médocs. Der weitsichtige Jean-Eugène Borie hat 1972 die Erbfolge geregelt, noch bevor die Erbschaftssteuer auf 40% angehoben wurde. Diese Erbschaftssteuer bedeutete für viele Weinbaudynastien das Ende.

In 1978, kurz vor seinem Tod, erwarb Jean-Eugène Borie Château Grand-Puy Lacoste und übertrug seinem Sohn François-Xavier die Leitung. Dieser übernahm nach dem Tod von Jean-Eugène fünf Jahre lang die Leitung der Borie Weingüter. Eine Zeit lang versuchten die beiden Brüder (Bruno-Eugène und François-Xavier), die Weingüter der Familie gemeinsam zu verwalten, aber dies wurde wieder aufgegeben und François-Xavier Borie übergab 2003 die Leitung von Ducru-Beaucaillou an seinen Bruder Bruno. Seitdem widmet er sich ausschliesslich der Leitung von Château Grand-Puy Lacoste.

[Bruno](#) (-Eugène) Borie galt lange als unangepasst und extravagant. Eine Zeitlang hat er Pop-Art Künstler Keith Haring im Schloss einquartiert. "Ich war das schwarze Schaf der Familie", meinte er kürzlich in einem Interview.

Tatsache ist allerdings, dass sich ab 2003 die Qualität auf Ducru-Beaucaillou stetig erhöht. Die Qualität des Grand Vin war auch schon in den 1990ern hoch. Einzig in den Jahren 1988-1990 gab es Probleme mit unsauberen Flaschen, vermutlich durch eine Verunreinigung des alten Gärkellers. Ein neuer Keller wurde ge-

baut, ein neuer Korklieferant verpflichtet und seitdem sind diese Probleme nicht mehr aufgetreten. Im Keller arbeitete Bruno Borie mit dem 2014 verstorbenen Önologen [Jacques Boissenot](#) (ein Schüler von Emile Peynaud) zusammen. 2010 wurde Jacques Boissenot vom englischen Weinmagazin "Decanter" zum [Winemaker of the Decade](#) gekürt. Er beriet unter anderem auch Güter wie Château Latour, Château Lafite Rothschild, Château Mouton Rothschild und Château Margaux. Seit 2014 ist sein Sohn Eric Boissenot önologischer Berater bei Ducru-Beaucaillou. Bruno Borie leitet heute nebst Ducru-Beaucaillou auch Château Lalande-Borie und Château Ducluzeau.

Weinbereitung

Gelesen wird nur von Hand. Die Trauben werden einer strengen Auslese unterzogen. Die Weinbereitung ist traditionell und non-interventionistisch. Der Ausbau erfolgt in französischen Eichenbarriques (zu ca. 90% neu, je nach Jahrgang) während ca. 18 Monaten. Der junge Wein wird nach jeweils zwei bis drei Monaten abgestochen. Es wird vor der Abfüllung nicht gefiltert, aber durchaus noch mit Eiweiss geschönt. Der Ertrag schwankt zwischen 35 und 45 hl pro Hektar.



©A boire et à manger

Die Weine

Die sieben Ducru-Beaucaillou (+ Macon) wurden blind und alle im 75cl Format ausgeschenkt. Sie werden in der Reihenfolge bewertet, in welcher sie ausgeschenkt wurden. Die Ergebnisse mit den einzelnen Teilnehmerbewertungen sind auf unserer Website verfügbar: [Link](#).

Héritiers du Comte Lafon, Macon-Milly-Lamartine 2002

Farbe: helles, volles Strohgelb. Im Bouquet schön harmonisch, komplex und sanft ausladend, mit reintoniger, edler Frucht von Birnen, Pfirsich und sogar ein Hauch Mango. Leicht gereifte Noten (sanft pilzig) ergänzen das Aromabild. Im Gaumen kann er das Niveau nicht ganz halten. Aromatisch durchaus vielschichtig, aber mit wenig Biss und Fülle und vor allem mit ersten Anzeichen tiefer Säure. Nichtsdestotrotz ein komplexer, interessanter Wein, der sich noch vor wenigen Jahren sicherlich spannender zeigte. Vielleicht auch keine perfekt gereifte Flasche. **16.75/20**.



Eine andere Flasche dieses Weins bewerteten wir am 10. März 2014 zum Aperitif einer Verkostung ausgesuchter Châteuneuf-du-Pape. Der Autor des [Berichtes](#) erteilte dieser Flasche 18/20. Die Säure war lebendiger und der Wein zeigte sich frischer und ausgewogener.

Château Ducru-Beaucaillou 1998

Farbe: tiefes, volles Rubin. Im Bouquet feminine Aromen von roten und schwarzen Beeren, Noten von Tabak, *cigar-box*, Zeder, Pilze, Barrique (nicht neu) und ein Hauch Waldboden. Auch im Gaumen dominieren elegante, feminine Beerenfruchtaromen und eine harmonische Fruchtsüsse. Dazu zart mineralische Aspekte, wieder Tabak und sanfte Barrique-Aromen. Gut eingebundene, reife Gerbstoffe. Heute zwar nicht sehr zugänglich, aber der Wein zeigt sich noch jugendlich und mit grossem Lagerpotential. Vielversprechende Harmonie aller Komponenten. Er kann noch zulegen. **17.5/20**.

Durchschnittsbewertung am Abend der Verkostung: 17.21/20 – Platz 6 von 7.

(RP=91/100, ST=91+/100 WS=88/100, RG=19/20).

In der Schweiz ist dieser Wein u.a. für 120.- bei [VinPark.ch](#), für 150.10 bei [GrVins](#) und an weiteren Adressen.

In Deutschland ist er u.a. für €148.2 bei [VinPark.eu](#) erhältlich.

Château Ducru-Beaucaillou 2001

Farbe: tiefes, dunkles Rubin. Im Bouquet viel Tabak, Rauch und *cigar-box*, auch Pilze und etwas Pfeffer. Dazu gesellen sich Aromen von Brombeeren und Johannisbeeren. Im Gaumen durchaus vollmundig, mit noch jugendlicher Beerenfrucht und angenehmer Säure. Wiederum ein eher femininer Wein. Es fehlt ihm vielleicht etwas die Fruchtsüsse und den Biss. Ein eleganter Cabernet, noch am Anfang seiner Trinkreife. Könnte noch zulegen, aber kein Langstreckenläufer. **17/20**.

Durchschnittsbewertung am Abend der Verkostung: 17.04/20 – Platz 7 von 7.

(RP=89/100, ST=91/100 WS=92/100, RG=18/20).

In der Schweiz ist dieser Wein u.a. für 145.80 bei [GrVins](#) und an weiteren Adressen.

In Deutschland ist er u.a. für €113.05 bei [Top Cru](#) erhältlich.



Ducru-Beaucaillou 1998 und 2001

Château Ducru-Beaucaillou 2003

Farbe: tiefes, dunkles Rubin mit einem Hauch Purpur. Im Bouquet edle, volle und reintönige Brombeer- und Kirschenaromen. Dazu sanfte *Toasting*-Noten, Zeder, Tabak und etwas Mocca. Hmmm. Ein Genuss! Auch im Gaumen edle, reintönige Beerenfrucht. Angenehme Fruchtsüsse und recht reichhaltig für einen Ducru-Beaucaillou. Die Säure trägt den Wein und bringt die nötige Harmonie und Eleganz. Komplexe Trüffel-, Tabak- und Zedernaromen, aber auch ein Hauch Zimt-Würze und ein Anflug von Metall verleihen diesem Ducru ein unwiderstehliches, eigenständiges Aromabild. Die Tannine sind herrlich seiden, der Abgang ist lang und tiefgründig. Er hat noch ein langes Leben vor sich. **18.75/20**.

Durchschnittsbewertung am Abend der Verkostung: 19/20 – Platz 1 von 7.

(RP=94/100, ST=92/100 WS=97/100, RG=18/20).

In der Schweiz ist dieser Wein u.a. für 145.80 bei [Global Wine Rarities](#), für 146.- bei [Lucullus](#) und an weiteren Adressen. In Deutschland ist er u.a. für €159.- bei [El-Shaqis Weinsektion](#) und bei [Millesima](#) in Sonderformaten erhältlich.



Château Ducru-Beaucaillou 1999

Farbe: tiefgründiges, dunkles Rubin. Vollfruchtiges Bouquet. Reintönige Brombeeren, Cassis und schwarze Kirschen, begleitet von zarten Zedern-, Tabak- und Gewürz-Noten. Im Gaumen einerseits vielschichtig und tiefgründig, wirkt er andererseits noch jugendlich und zugeknöpft, mit soliden Gerbstoffen und etwas monolithischer Aromatik. Vielleicht fehlt dem Gerüst etwas die Fruchtfülle, um vollständig überzeugen zu können, aber er zeigt eindeutig eine starke Präsenz. Die Gesamtharmonie ist zurzeit nicht ganz stimmig. Ich bin etwas hin- und hergerissen. Das zeigt auch die Bewertungen der Teilnehmer: Zwischen 17.25/100 und 19.5/100. Vermutlich aktuell auf dem Höhepunkt. **18/20**.

Durchschnittsbewertung am Abend der Verkostung: 18.18/20 – Platz 4 von 7.

(RP=91/100, ST=94+/100 WS=91/100, RG=17/20).

In der Schweiz ist dieser Wein u.a. für 105.- bei [VinPark.ch](#) und an weiteren Adressen.

In Deutschland ist er u.a. für €129.70 bei [VinPark.eu](#) und bei [Millesima](#) in Sonderformaten erhältlich.



Ducru-Beaucaillou 2003, 1999 und 1995

Château Ducru-Beaucaillou 1995

Farbe: tiefes, dunkles Rubin. Im Bouquet viel reintonige Beerenfrucht, Fruchtsüsse und auch Beerenlikör. Schön vielschichtig, mit den für Ducru typischen Zedern-, Tabak-, *cigar box*- und Röstaromatik. Auch im Gaumen viel reife Beerenfrucht, aber auch fleischig und würzig, mit soliden Tanninen und mit einem breiten Aromaspektrum. Kaum Reifenoten, sondern noch jugendlich frisch, aber immerhin jetzt auch schön trinkreif. Im Abgang vielleicht etwas ungehobelt und Gerbstoffbetont. Sonst – ganz grosses Kino!

Ein edler Médoc mit einer vielversprechenden Zukunft. **18.5/20**.

Durchschnittsbewertung am Abend der Verkostung: 18.32/20 – Platz 3 von 7.

(RP=94/100, ST=91/100 WS=95/100, RG=19/20).

In der Schweiz ist dieser Wein u.a. für 145.- bei [Global Wine Rarities](#), für 146.- bei [Lucullus](#) und an weiteren Adressen. In Deutschland ist er u.a. für €129.70 bei [VinPark.eu](#) und bei [Millesima](#) in Sonderformaten erhältlich.



Château Ducru-Beaucaillou 2000

Farbe: tiefes, dunkles Granat-Rubin. Das Bouquet zeigt sich recht offen, mit grosser aromatischer Vielfalt: Zedern, Tabak, Rauch, Trüffel, sanfte Barrique- und mineralische Noten, Graphite und auch eine leicht animalische Note. Die Beerenfruchtaromatik bleibt eher im Hintergrund. Trotzdem herrlich komplex. Im Gaumen ähnliche Aromen wie im Bouquet. Vollmundig, mit einer straffen Säure und runden, reifen Gerbstoffen ausgestattet. Ein würzig-mineralischer Ducru, der im Moment etwas an Fruchtfülle vermissen lässt. Aber er ist noch jung, er wird sich noch weiter entfalten und erst in einigen Jahren sein volles Potential offenbaren. **18.25+/20**.

Durchschnittsbewertung am Abend der Verkostung: 18.11/20 – Platz 5 von 7.

(RP=95/100, ST=92+/100 WS=95/100, RG=19/20).

In der Schweiz ist dieser Wein u.a. für 195.- bei [VinPark.ch](#) erhältlich. In Deutschland ist er u.a. für €240.80 bei [VinPark.eu](#) erhältlich.



Château Ducru-Beaucaillou 1996

Farbe: sattes, dunkles Granat-Rubin. Im Bouquet viel sanft gereifte rote Pflaumen und Kirschen, dazu eine zurückhaltende Fruchtsüsse. Auch Rauch, Zedernholz und Kakao. Im Gaumen vollmundig, mit seiden-zarter Frucht und geschliffenen Tannine. Ich fand auch eine etwas spröde Note und eine gewisse Adstringenz, die den Abgang etwas kurz erscheinen lässt und kann die Begeisterung für diesen Wein heute nicht ganz teilen (Auch René Gabriel fragte 2011: „Schwierige Phase?“). Trotzdem ein gelungener, sehr typischer, klassischer Ducru-Beaucaillou. Zu einem herzhaften Fleischgericht sicherlich ideal! **18/20**.

Durchschnittsbewertung am Abend der Verkostung: 18.57/20 – Platz 2 von 7.

(RP=96/100, ST=94+/100 WS=91/100, RG=17/20).

Dieser Wein ist in der Schweiz ab 168.- an [verschiedenen Adressen](#) und in Deutschland u.a. bei [Unger Weine](#) für €172.55 erhältlich.



Ducru-Beaucaillou 2000 und 1996

Weingut Dr. Loosen, Riesling Auslese „Erdener Prälat“ 2008

Farbe: tiefes, helles Goldgelb mit Nuancen von leuchtendem Bernstein. Im Bouquet wunderschön komplexe Frucht von reifen Birnen, Pfirsichen, Passionsfrucht, Quitten und Mango, dazu Noten von Karamell, Bananencreme, überreifer Traubenmost und etwas Blütenhonig. Im Gaumen die gleiche vielschichtige Fruchtsüsse. Eine zartvibrierende, samtene Säure gibt diesem leicht gereiften Riesling die nötige Verve. Die Spannung zwischen süß und sauer gibt diesem Fruchtnektar eine frische Saftigkeit, die immer wieder zum nächsten Mundvoll animiert. Jetzt auf dem Höhepunkt. **17.75/20**.

Fazit

Château Ducru-Beaucaillou ist heute sicherlich ein würdiger *Super-Second* und einer der allerbesten Gewächse aus St.-Julien. Er wird höchstens noch von Château Léoville-Las Cases übertrumpft. Für diejenigen Liebhaber von klassischem Bordeaux, die eine eher elegante und feminine Ausrichtung des Cabernet-Sauvignons bevorzugen, ohne allerdings auf Kraft und Langlebigkeit verzichten zu wollen, ist Château Ducru-Beaucaillou einfach unverzichtbar!

Es soll aber nicht unerwähnt bleiben, dass sich [Jean-Marc Quarin](#) einige Fragen (siehe [Link](#)) über die Qualität der Jahrgänge 2008, 2009 und 2010 stellt. Nach 2010 hat er nicht mehr an den Primeurs-Verkostungen auf dem Château teilnehmen dürfen. Im Interview mit dem Londoner Händler [Jeroboams](#) sagte er zum Thema: „Ducru Baucaillou: the estate does not like my comments and has not received me since 2010, the year in which it tried to get everyone to believe that it had produced the vintage of the century so as to catch up with the prices of Léoville Las Cases and Palmer. The bottles of this estate that friends serve me blind too often illustrate a wine that is below the expected standard.“

Bewertungen: RP = Robert Parker/Wine Advocate, ST = Stephen Tanzer, BH = Burghound, WS = Wine Spectator, JR = Jancis Robinson, DC = Decanter, JS = James Suckling, RG = René Gabriel, WW = Weinwisser, Qua = Jean-Marc Quarin, Vin = Vinum, FS = Falstaff

Autor: Anthony Holinger
28. März 2015

Lektorat: Andi Spichtig

Der vorliegende Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.com und www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.